

erhöhungen auf Kosten der Unternehmergewinne nur das Ergebnis eines brutalen wertvernichtenden Kampfes sein können. Ein wirtschaftlich-technischer Nachteil besteht darin, daß Streiks nur sprunghaft Lohnerhöhungen gestatten; ein volkswirtschaftlicher darin, daß sie wie eine Sperrklinke am Sperrad wirken, wohl ein vorwärts und hinauf, aber kein rückwärts und herab gestatten, daß sie daher die Auslese zu Gunsten des stärkeren Unternehmers künstlich beeinflussen. Die Höhe der durch Anwendung von Gewalt erreichten Löhne kann auch nur für einen gewissen Zeitpunkt, nicht aber für längere Zeit als näherungsweise gerecht genannt werden; die festen Lohnsätze sind eben zu starr, um in ein dauernd angemessenes Verhältnis zu dem in seiner Höhe oft außerordentlich schwankenden Reinertrag einer Unternehmung gebracht werden zu können. So lange die Rentabilität der Unternehmungen schwankt — und das wird sie immer thun — sind Streiks und Aussperrungen bei dem herrschenden Lohnsystem notwendig immer wiederkehrend. Denn immer wird der feste Lohnsatz den konkreten Verhältnissen von Zeit zu Zeit angepaßt werden sollen. In günstigen Geschäftszeiten werden die Arbeiter sich höhere Löhne erringen, in schlechten wird der Unternehmer nötigenfalls durch Aussperrungen sie wieder drücken, hier um sich schadlos zu halten, dort vielleicht um überhaupt die Unternehmung nicht als unrentabel aufgeben zu müssen. Daß solche häufig wiederkehrende Veränderungen der festen Zeitlohn- und Akkordsätze auch auf friedlichem Wege vor sich gehen könnten, ist zwar nicht zu leugnen. Das setzt aber höhere geistige und sittliche Bildung der Unternehmer und Arbeiter voraus, ferner ausgebildete Institutionen, wie: Schieds- und Einigungsämter, die heute noch in den Kinderschuhen stecken. Betrachtet man vorurteilsfrei die bestehenden Verhältnisse und vergegenwärtigt man sich die menschliche Natur, so gewinnt man die Ueberzeugung, daß in absehbarer Zeit eine friedliche Einigung über die Lohnhöhe nicht zu erzielen ist, wenn man das System der festen, mit dem Geschäftsertrage nur mittelbar zusammenhängenden Löhne beibehält. Schon der Umstand, daß technisch Änderungen so häufig notwendig werden, legt die Vermutung und Möglichkeit von Streitigkeiten unzweifelhaft nahe. Dazu kommt noch der zweite oben erwähnte Umstand, daß erzwungene Lohnerhöhungen wie ein Sperrmechanismus wirken, als solcher aber volkswirtschaftlich außerordentlich unheilvoll sind. Die unter dem herrschenden Lohnsystem durch Streiks, Drohungen u. s. w. erreichten Löhne werden von der Arbeiterwelt als